

[!Wettbewerb!] „aktion analyse“ - gegen den Rassismus in unseren Städten und Gemeinden



Ein Wettbewerb des Antirassistischen Jugendbündnis „Aktion Noteingang“ und des DJB e.V.

[-...-] Worum geht's?

Rassismus und Rechtsradikalismus sind in Brandenburg schon viel zu alltäglich geworden. Dagegen muss etwas getan werden! Wir denken, dass es viele Jugendliche und junge Erwachsene in Brandenburg gibt, die sich gegen Rechtsradikalismus und Rassismus engagieren wollen oder dies schon länger tun. Daher haben wir diesen Wettbewerb ausgeschrieben, um das vielfältige Engagement zu sammeln, zu präsentieren und endlich auch einmal wertzuschätzen.

Bei diesem Wettbewerb geht es nicht darum, das meiste zu wissen oder am bekanntesten und am besten zu sein. Es geht in diesem Wettbewerb um eure Ideen, eure Kreativität und euer Engagement. Rassismus und Rechtsextremismus gibt es in den unterschiedlichsten Formen und Bereichen, so wie auch die Aktionen und Strategien dagegen die unterschiedlichsten sein können. Wichtig ist nur, dass Rassismus und Rechtsradikalismus in den unterschiedlichsten Bereichen und Formen mit den unterschiedlichsten Aktionen und Strategien bekämpft werden. Daher werden am Ende auch die unterschiedlichsten Preise vergeben.

Teilnehmen können: Jugendliche und Junge Erwachsene aus Brandenburg

Wettbewerbsbeginn: 15. September 2001

Einsendeschluss: 15. Mai 2002

Preisverleihung: Juni 2002

Einsendeadresse: aktion-analyse
c/o DJB e.V.
Breitscheidstr. 41
16321 Bernau

Bei Fragen gibt's hier mehr Infos und Hilfe: 0173 – 4262 187
www.aktion-analyse.org
analyse@djb-ev.de

[START] Wie geht's?!

Unser Wettbewerb besteht aus drei gleichberechtigten Teilen:

- | | |
|-------------------|--|
| (A) Recherche | [wie ist die Situation in meiner Stadt/ Gemeinde?] |
| (B) Aktion | [um die Situation zu verändern] |
| (C) Dokumentation | [damit andere sehen können was getan wurde] |

Schaut euch zuerst in eurer Stadt oder Gemeinde um, ob es Rassismus oder Rechtsradikalismus gibt. Erkundigt euch genau und überlegt dann, was ihr dem entgegensetzen könnt. Dann dokumentiert ihr das ganze und schickt es ein. Die drei Teile Recherche – Aktion - Dokumentation mit den wichtigsten Schritten sind auf den nächsten Seiten erläutert, damit ihr ein paar Anregungen habt. Außerdem findet ihr auch noch drei Beispiele, wie eine Beteiligung am Wettbewerb ganz praktisch aussehen kann. Wenn ihr an irgendeiner Stelle Fragen habt oder Hilfe braucht, wendet euch an uns. Auch das Wettbewerb Filmteam steht euch jederzeit mit Rat und Technik zur Verfügung, wenn ihr eure Ideen mit Filmen umsetzen oder dokumentieren wollt.

[!!!] Bis zum 15. Mai 2002 müssen alle Dokumentationen bei uns eingegangen sein.

(A) Recherche!

Was kann recherchiert werden?

- ☞ Ist das Erscheinungsbild Eurer Stadt geprägt bzw. mitbestimmt von Rassismus und Rechtsextremismus?
- ☞ Sind Formen von Rassismus und Rechtsextremismus erkennbar? Welche?
- ☞ Existiert eine Dominanz durch Rechte in Schulen und Jugendclubs Eurer Stadt, und wie drückt sie sich aus?
- ☞ Welche Organisationsstrukturen der Rechten gibt es?
- ☞ Gibt es in Eurer Stadt sogenannte "No-Go-Areas", also Gegenden, wo Menschen, die nicht deutsch oder alternativ aussehen, nicht hingehen sollten, weil es für sie zu gefährlich ist (wegen der Gefahr von Übergriffen durch Rechte)?
- ☞ Gab es Übergriffe von Rechtsextremen auf Nicht-deutsche oder andere?
- ☞ Haben Nicht-Deutsche gleiche Rechte und gleiche Möglichkeiten wie Deutsche ?
- ☞ Wie ist die Situation in Flüchtlingsunterkünften vor Ort, wie sind die Lebensbedingungen von Flüchtlingen in der Unterkunft und in der Stadt insgesamt?
- ☞ Wie ist der Umgang mit Rassismus und Rechtsextremismus in den örtlichen Behörden, bei der Polizei, in der Öffentlichkeit, etc.?

☞ Haben sich lokalen PolitikerInnen öffentlich rassistisch geäußert?

☞ Wer ist verantwortlich für Rassismus und Rechtsextremismus in ihren unterschiedlichen Formen und Ausprägungen?

☞ Was ist seit dem Sommer 2000 passiert? Hat es Entwicklungen in Eurer Stadt / in Eurem Ort zum Thema Rechtsradikalismus / Rassismus gegeben? Welche?

☞ Gab es in Eurer Stadt die „Aktion Noteingang“? Wenn ja, was hat sich im Vergleich zur Situation vor 2-3 Jahren verändert? (Bilanz ziehen)

Wo kann recherchiert werden?

- ▶ Auf der Strasse
- ▶ Schulen / Unis
- ▶ Jugendclubs
- ▶ in den Medien (Lokal TV, Zeitung, Radio, Reden der PolitikerInnen)
- ▶ Behörden (Sozialamt, Ausländerbehörde,...)
- ▶ Öffentliche Verkehrsmittel
- ▶ Bei der Wohnungssuche
- ▶ Bei der Jobsuche
- ▶ In der Nachbarschaft
- ▶ In Flüchtlingsunterkünften
- ▶ Bei der Polizei

Wie kann recherchiert werden?

- ▶ Interviews (mit Betroffenen / Flüchtlingen, mit MitarbeiterInnen aus Behörden, mit ausländisch Aussehenden, mit Jugendlichen, mit der Bevölkerung, mit LehrerInnen etc.)
 - ▶ Statistiken auswerten (fragt Gemeinde / Stadtverwaltung / Land)
 - ▶ Zeitungsartikel sammeln
 - ▶ filmen
 - ▶ Beobachtungen
- ▶ und natürlich alles was euch noch dazu einfällt

(B) Aktion!

Wer A sagt, muss auch B sagen! Es gibt vielfältigste Möglichkeiten aktiv zu werden. Wir haben hier mal zusammengestellt, was sich Leute schon alles ausgedacht haben, um etwas gegen Rassismus und Rechtsradikalismus zu tun. Aber der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt – ihr könnt euch selbstverständlich auch ganz eigene Sachen ausdenken.

Ideensammlung:

- ▶ Infoveranstaltungen zum Thema anbieten
- ▶ Konzerte organisieren, die sich gegen Rechte richten
- ▶ Flugblätter schreiben und verteilen, um aufzuklären
- ▶ Diskussionsrunden initiieren
- ▶ Ein Theaterstück zum Thema ausdenken und öffentlich aufführen
- ▶ Partys organisieren, wo sich Leute treffen, die etwas gegen Nazis tun wollen
- ▶ Ausstellungen erstellen, welche die Missstände beschreiben
- ▶ Performances
- ▶ Demonstrationen oder Kundgebungen organisieren
- ▶ Verhindern oder Stören, wenn in Eurer Stadt Nazis marschieren wollen
- ▶ Nazipropaganda entfernen
- ▶ Flüchtlinge unterstützen, sich gegen Rassismus zu wehren
- ▶ Straßenfeste organisieren
- ▶ ...

(C) Dokumentation!

Wer A und B sagt, darf C nicht vergessen! Haltet einfach alles fest (in Schrift, Bild, Ton, etc....), was ihr herausfindet und was ihr euch dazu an Aktionen ausdenkt. Vom Zeitungsschnipsel bis zum Foto einer Eurer Veranstaltungen – alles, wenn ihr es uns schickt, zählt. Wichtig ist dabei, dass die Recherche fundiert ist, also keine Gerüchte oder Halbwahrheiten! Jedes Rechercheergebnis sollte von Euch „bewiesen“ werden können. Also ein Aufkleber der gesehen wurde ist kein Ergebnis, wenn ihr nicht mindestes eine detaillierte Beschreibung habt oder noch besser ein Foto oder ein Original. Wenn ihr Aussagen von Personen verwenden wollt, dann müsst ihr diese belegen können.

Präsentationsmöglichkeiten

- ☒ Videos /Film: das Wettbewerb- Filmteam wird euch beim Filmen eurer Ideen mit Rat und Technik unterstützen.
- ☒ Radio-Sendungen
- ☒ Presse-Veröffentlichungen
- ☒ Dokumentationen / Texte
- ☒ Internet
- ☒ Performance oder eigene Theaterstücke
- ☒ Collagen oder Wandzeitungen
- ☒ Ausstellungen
- ☒ ...und alles was euch noch einfällt

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

ist natürlich in allen Phasen des Wettbewerbs total wichtig. Einerseits könnt ihr über Presseerklärungen und Interviews auf eure Wettbewerbsrecherche und die Probleme Rassismus und Rechtsradikalismus aufmerksam machen, andererseits könnt ihr damit auch eure Aktionen begleiten, um Unterstützung werben oder die Ziele vermitteln. Ergebnisse der Pressearbeit gehören unbedingt in die Dokumentation.

- Interviews mit (lokalen) Zeitungen, Radiosendern, etc.
- Pressemitteilungen, Pressekonferenzen
- Veranstaltungen organisieren
- Berichte über Recherche-Ergebnisse
- Forderungen gegenüber (örtlichen) EntscheidungsträgerInnen (PolitikerInnen, Parlamenten, Behörden, etc.)

[Ziel] Wie geht's weiter?

Im Juni 2002 wollen wir den Wettbewerb auswerten. Dazu wird es eine große Veranstaltung geben, zu der alle TeilnehmerInnen eingeladen werden. Eine Jury wird die Preise vergeben. Dann können wir gemeinsam überlegen, wie wir Euren Ergebnissen die größtmögliche Aufmerksamkeit geben (Internet, Presse, Veranstaltungen, Broschüre).

Preise

- 🔗 1 Reise für euch und eure Gruppe nach Italien oder Nordspanien zu einer Jugendgruppe vor Ort mit Besuch eines sozialen Zentrums und vielen neuen Eindrücken von engagierten Jugendlichen aus anderen Regionen Europas.
- 🔗 3x werden mit und für Euch Konzerte unterschiedlicher Musikrichtungen in eurer Stadt oder Gemeinde organisiert
- 🔗 Öffentliche Präsentation der Recherche-Ergebnisse in der jeweiligen Stadt (Event), hauptsächlich wenn z.B. Filmmaterial, Videos, Töne vorhanden sind.
- 🔗 Sachpreise: PC-Ausstattung, Bücherpaket (von DJB zusammengestellt), Jahresabo einer linken Zeitung / Zeitschrift, Kopierer (je nach Möglichkeiten),
- 🔗 und natürlich auch Plakate, Spuckies, Aufnäher-Sammlung, Shirts, CD zur Aktion

>rassismus_aufzeigen.dagegen_agieren!<

Beispiel A:

Aufkleber mit rassistischen und / oder rechtsradikalen Inhalten an eurer Schule

Ihr bemerkt, dass vereinzelt oder regelmäßig Aufkleber mit rassistischen, rechtsradikalen Inhalten in eurer Schule angebracht werden. Ihr wollt etwas dagegen unternehmen.

Recherchiert! Findet heraus woher diese Aufkleber kommen. Sind sie aus eurer Region von Kameradschaften oder von rechten Schülern selbstangefertigt oder werden sie über rechtsradikale Versände/ Parteien bezogen. Sammelt ein bis zwei Anschauungsexemplare. Vielleicht gelingt es euch herauszubekommen, wer diese Propaganda an eurer Schule verteilt. Diskutiert, was euch an diesen Aufklebern stört.

Aktion! Setzt euch zusammen und überlegt, was getan werden kann. Ihr könntet einerseits natürlich die rechte Propaganda entfernen. Ihr könntet vielleicht eine Flugblattaktion in der großen Hofpause machen und die Nazi Propaganda zum Thema machen. Ihr könntet einen offenen Brief an den Schuldirektor und die LehrerInnen schreiben, welchen ihr auch an einer Wandzeitung für alle SchülerInnen lesbar anbringt und in dem ihr fordert, dass alle sich daran beteiligen, die Nazi Propaganda aus der Schule zu entfernen. Oder, oder, oder,....

Egal welche Aktion ihr für sinnvoll haltet- macht davon ein paar Fotos und sammelt ein Belegflugblatt. Beschreibt, warum ihr euch für die Aktion entschieden habt.

Dokumentation! Mit dem gesamten Material - der Recherche zum Aufkleber und der kurzen Beschreibung eurer Diskussion sowie der Fotos - beteiligt ihr euch am Wettbewerb. Ihr müsst es nur zusammen heften und einschicken.

Beispiel B:

Jugendclubs- ein Tummelplatz für rassistische Sprüche und rechtsradikale Schläger?

Ihr wisst, dass in einigen Jugendtreffs in eurer Stadt „Negersprüche“ und „Judenwitze“ durchaus üblich sind. Ihr würdet wohl auch dort nicht zur Disco gehen, weil „Zecken“ durchaus schon mal „auf die Fresse kriegen“ .

Recherchiert! Wie sieht es denn insgesamt in den Treffs, Discos und Jugendclubs eurer Stadt aus? Können sich bekennende Rechtsradikale offen darin bewegen- vielleicht ihre Treffen abhalten, ihre rassistische Musik hören oder von dort aus losziehen und andere Menschen angreifen? Vielleicht gibt es weniger bekennende Rechtsradikale, aber wenn mal jemand eine Antifa- Punkband hören will oder mit Punk- Outfit rein will dann gibt's gleich Ärger. Ihr könntet ein Interview mit den Betreibern, Mitarbeitern oder Sozialarbeitern führen, wie sie über "Rechtsrock" denken und ob die rassistischen Sprüche sie in ihrem Club stören. Macht eure eigenen Beobachtungen oder / und befragt die Jugendlichen im Club. Vielleicht gibt es ja auch schon genug Erlebnisse mit einigen Clubs- schreibt die auf- befragt die Betroffenen.

Aktion! Seid kreativ- manchmal lohnt es sich die Verantwortlichen für den Club / Disco auf ihr rassistisches Publikum hinzuweisen- oder ein Gespräch zu suchen. Oder ihr könntet euch öffentlich in einer großen Runde zusammen mit Leuten vom Jugendamt und Stadtverordneten unterhalten. Oder ihr habt gute Recherchematerialien und macht eine Ausstellung mit den Interviews und Fotos zum Thema "Rechtsradikalismus und Rassismus in unseren Jugendclubs". Manchmal muss man auch einfach die Schließung von Tummelplätzen der Rechten einfordern. Diskutiert gemeinsam, was möglich, machbar und am sinnvollsten ist.

Dokumentation! Mit dem gesamten Material - der Recherche der Jugendtreffs und der kurzen Beschreibung eurer Diskussion sowie der Fotos - beteiligt ihr euch am Wettbewerb.

Beispiel C:

Gutscheine – die Einschränkung der persönlichen Freiheit und der Würde des Menschen für AsylbewerberInnen

Gibt es bei Euch in der Stadt auch AsylbewerberInnen, die statt Bargeld nur Gutscheine erhalten, mit denen sie dann - eingeschränkt und ausgegrenzt – einkaufen müssen? Gibt es noch mehr solcher „Verordnungen“, die das Leben von AsylbewerberInnen so beeinträchtigen, dass von einer Schlechterstellung gegenüber Deutschen gesprochen werden kann?

Recherchiert! Leben in eurer Stadt Menschen, die aus anderen Ländern fliehen mußten? Was wißt Ihr von ihnen? Könnt Ihr etwas über ihre Lebensumstände sagen? Findet heraus, was es für Unterschiede im Alltag , also auf der Straße, auf Ämtern oder bei den Wohnmöglichkeiten zwischen Flüchtlingen und der restlichen Bevölkerung/den Deutschen gibt.

Aktion! Ihr könnt sie zu Euch einladen und mit ihnen über ihr Lebensbedingungen reden. Fragt sie nach ihrer Geschichte und versucht gemeinsam was auf die Beine zu stellen. Ihr könntet zusammen einen Informationsstand organisieren, wo ihr Flugblätter mit euren Erfahrungen und Recherchen verteilen könnt. Ihr könntet die Flüchtlinge versuchen zu unterstützen und sie in Euren Alltag mehr zu integrieren. Besucht sie doch einfach einmal da, wo sie wohnen, um einen besseren Einblick zu bekommen.

Dokumentation! Dokumentiert eure Erfahrungen und Erlebnisse, schreibt auf , fotografiert oder filmt was ihr herausgefunden und gesehen habt. .

Wir freuen uns auf Eure Teilnahme und Euren Ideenreichtum!

Meldet Euch.....



aktion analyse – gegen den rassismus in unseren städten

> rassismus _aufzeigen.dagegen_agieren!<

![Wettbewerb!]

„Aktion Analyse“ - gegen den Rassismus in unseren Städten und Gemeinden

Ein Wettbewerb des Antirassistischen Jugendbündnis „Aktion Noteingang“ und des DJB e.V.

[[!!!] Wer wir sind!

Das Antirassistische Jugendbündnis „Aktion Noteingang“ hat sich im Laufe des Jahres 1999 im Zuge der landesweiten Durchführung der „Aktion Noteingang“ in mehr als zehn Städten und Gemeinden Brandenburgs gegründet.

"Aktion Noteingang" wurde als Reaktion auf zunehmende rassistische Übergriffe im Sommer 1998 zuerst von Bernauer Jugendlichen initiiert. Die "Aktion Noteingang" arbeitete mit Fragebögen, Faltblättern und Aufklebern, in denen zum Eingreifen bei rassistischen und faschistischen Übergriffen aufgerufen und gleichzeitig Hilfe und Verhaltensregeln angeboten werden.

Diese Aktion wurde hauptsächlich von regional verankerten Jugendvereinen und Jugendinitiativen getragen. Vor Ort können diese Initiativen und Vereine auf eine zum Teil langjährige Projektarbeit verweisen. Einige haben sich aber auch erst mit der Durchführung der Aktion Noteingang gegründet.

Das Demokratische JugendFORUM Brandenburg e.V. ist ein Netzwerk selbstbestimmter Jugendgruppen und Initiativen, Vereinen und Projekten aus dem Land Brandenburg. Diese Gruppen und Initiativen sind sehr verschieden. Manche haben eigene Räume, andere kämpfen noch darum, manche haben vereine gegründet, andere nicht. Wir sind aktiv in unseren Orten, schließen uns aber auch für gemeinsame Projekte zusammen. Und natürlich laden wir uns gegenseitig zu Seminaren und Konzerten ein.

Gemeinsam sind wir im DJB e.V. organisiert. Durch unsere Vernetzung können wir uns gegenseitig unterstützen, uns in unserem Handeln stärken, Ideen austauschen und gemeinsam aktiv sein. Wir sind einige, können und wollen aber noch viel mehr werden, viel mehr als diejenigen, die im rechten Sumpf versacken. Wir stellen uns offen gegen jede Art von Rassismus, Nationalismus, Militarismus, Sexismus und Diskriminierung sozialer Minderheiten. Wir fordern gleiche Rechte für alle Menschen und ein solidarisches Zusammenleben.. Zentraler Punkt im Handeln der DJB-Mitglieder ist die Forderung von gleichen Rechten für alle Menschen und einem solidarischen Zusammenleben.

*Gefördert durch das BMFSJ (Civitas)